© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Nun heisst es aber zur Belehrung in den Werken weiter, dass man, um der Schimmelbildung vorzubeugen. einige Tropfen Karbolsäure auf den Sand zu tropfen hat. Diess wäre der Theorie nach sehr gut, ist aber leider in der Praxis eine sehr missliche Sache, indem einige Tropfen so viel wie gar nichts helfen und bei Anwendung des Karbols in vielen Tropfen die Sache ein geradezu schauderhaftes Resultat ergibt, weil sehr viele Falter die Farbe sofort ändern und besonders die schönen grünen Farben ein unaussprechliches lichtes Couleur annehmen, durch welches das Individuum in ein vollständig anderes verwandelt wird.

Das durch Herrn Redlich in Guben in der Entomologischen Zeitschrift Nr. 18, J. 1888 beschriebene Verfahren wäre ein gutes, doch was ist aber die natürliche Folge, wenn man kochendes Wasser in eine Blechschachtel giesst und solche noch auf eine warme Stelle plazirt, wie diess Herr Redlich angewandt wissen will? Nun natürlich die, dass sich die entwickelten Wasserdämpfe an den Seiten und dem Deckel der Blechschachtel sofort absetzen und von hier aus auf die auf dem Boden der Schachtel liegenden Schmetterlinge herabtropfen. Hiedurch verkleben sich die Flügel meiner Erfahrung nach und kann der Falter in diesem Zustande unmöglich gespannt werden, man hat also die äusserst mühevolle Arbeit immer in Perspective, jeden Falter bevor man ihn auf's Spannbrett bringt zwischen zwei Stück Fliesspapier zu trocknen, ja sogar bei manchen Stücken noch ausserdem zwischen die Ober- und Unterflügel das Fliesspapier einzuschieben und solche einzelnweise trocken zu machen, indem sonst die Flügel anders nicht auseinander zu bringen sind. Es ist dies jedenfalls ein mühevolles Geschäft und kann zum Schönwerden der Falter unmöglich beitragen.

Ich habe also durch verschiedene Versuche mein Verfahren dahin geregelt, dass ich Sand, Wasser und Karbolsäure vollkommen bei Seite lasse und zum Aufweichen nur hochgrädigen, reinen Spiritus benütze. Es ist mein Verfahren folgendes: Ein 5 cm. starkes Torfstück von der Grösse der dieses zu bedeckenden Glasglocke wird auf einen Teller gelegt und so lange mit hochgrädigem, reinen Spiritus getränkt als es eben aufzusaugen vermag und auf dieses die Falter gelegt oder wenn solche auf Nadeln sind, angespiesst und hierauf mit einem Glassturz bedeckt. Selbstverständlich kann dasselbe Verfahren auch in einer Blechschachtel vor sich gehen.

Mit dem ist die ganze Manipulation beendet und ergibt geradezu überraschende Resultate.

Der verdunstende Spiritus weicht den Falter so schnell und gründlich auf, dass Tagfalter, Spanner und kleine Eulen bereits in 3—4 Stunden, grössere Eulen in 6—8 Stunden, Schwärmer und unter ihnen die grössten in 20—24 Stunden vollkommen spannbar werden, wobei die Füsse und Fühler, Körper und Flügel so gelenkig werden, dass man es mit frischen Exemplaren zu thun zu haben vermeint. Der in Flügel und Körper eingedrungene Spiritus verflüchtigt nach kurzer Zeit, bei kleinen Sachen gewöhnlich schon beim Spannen und hinterlässt nach dem vollständigen Trockenwerden gar keine nachtheiligen Spuren wie ich mich in unzähligen Fällen zu überzeugen Gelegenheit hatte.

Ich habe erst kürzlich die farbenprächtigsten Exoten meiner Sammlung, sowie Nerii und Atropos auf diese Weise aufgeweicht und überspannt und nicht die geringste Aenderung in den Farben sowie ein Verkleben der Schuppen auf den Körpern bemerken können. Die Nerii-Falter waren schon nach 18 Stunden und Atropos in 22 Stunden derart aufgeweicht, dass ich solche ohne den geringsten Anstoss überspannen konnte.

Auch würde ich bei dieser Gelegenheit allen Freunden von gespannten Faltern anrathen, sich beim Spannen nur eines Streifens in allernächster Nähe des Körpers zu bedienen und den Rest der Flügel mit einem Glastäfelchen, welches durch die eigene Schwere einen gleichmässigen Druck auf die Flügel ausübt, zu bedecken. Es ist diess bei aufgeweichten Faltern geradezu nothwenig, indem solche auf's Spannbrett gebracht, schon während des Spannens die Flügelspitzen heben und wenn solche nicht sofort beschwert würden auch nach dem Trocknen diese gehoben behalten.

F. Schille.

Mittheilung.

Der freundlichen Einladung zum Schriftenaustausch mit „Elisha, Mitchell Scientific Society". Chapel Hill, North Carolina U. S. A. wurde entsprochen. Fritz Rühl.

Vereinsbibliothek.

Von unserm Vereinsmitglied Herrn H. F. Wickham in Jowa ging als Geschenk ein:

Bulletin from the Laboratoires of Natural History of the State University of Jowa. Vol. I. Nr. 1, 1888, wofür bester Dank ausgesprochen wird.

Fritz Rühl.

Briefkasten der Redaktion.

H. Dr. B. Angekündigtes Manuscript wird sehr willkommen sein, in Farini's Werk ist zu ersehen, dass

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

er aus der Kalahari Wüste einen Brachycerus lebend mit nach England brachte und dass ein solcher noch im Dezember in England am Leben war, der im Juni im Capland gefangen wurde.

H. C. F. Anfangs April.

H. H. W. Im Winter ist doch nicht alles Insektenleben so total verschwunden als Sie muthmassen und auch in den arktischen Gegenden ist diess nicht der Fall. Auf den Schneefeldern der Sudeten lebt Chionyphe densa in grossen Mengen, Trychocera hiemalis fliegt allenthaben im Dezember und Januar, Acidota crenata und Olophrum piceum finden Sie jetzt munter am Rande gefrorener Teiche. Die Parry'sche Expedition traf noch über dem 82° nördlicher Breite eine Aphis Art an.

H. E. B. Dankend erhalten.

H. J. A. Ende März.

H. R. v. W. Richtig erhalten und das Weitere bemerkt.

H. O. S. Ich selbst kenne die für Ihre Excursion in Aussicht genommenen Länder leider nicht, aber jedenfalls in Nr. 1 beginnt eine Serie von Artikeln, welche über eine längere, im vorigen Jahre in Schweden und Norwegen ausgeführte entomologische Excursion handeln.

H. A. S. Wenn Sie die im Frühling erscheinenden Weidenkätzchen einsammeln und mit Zucker zu einer consistenten Masse kochen lassen, die gut verschlossen im Keller aufbewahrt wird, so können Sie im Sommer durch Bestreichen von Gesträuch mit dieser Masse mit oder ohne Zusatz von Honig, die am Tage fliegenden Eulen, auch Tagfalter anlocken. Ein Aufsatz über diesen Köderfang ist mir schon längst zugesagt, und trotz wiederholten Mahnens nicht eingetroffen.

H. F. L. Besten Dank einstweilen für Zusendung: Anfang April.

H. L. H. Anfang April.

Errata Nr. 22.

Par une erreur de l'imprimeur se trouvent dans l'article: „Descriptions d'Hyménoptères nouveaux appartenant à la famille des Chrysides par Henri Tournier de Genève les mots: „à employer les mêmes caractères que pour les mots Elampus Freyi" au lieu des mots: „n o v. s p e c."

Anmeldungen neuer Mitglieder.

Herr Joseph Müller, Wien.

Gegen Baar habe abzugeben Aglia Tau ♂ ab. tota nigra, tadellos. **P. Riedel,**
Neustettin Pommern, Bahnhof.

Im Kaufe oder im Tauschen abzugeben ein Lupenapparat (neu) für Entomologen nach Prof. Vogel mit Beleuchtungsapparat und drei Cylinderlupen.

Societas Entomologica, II. Jahrg.
Entomolog. Zeitschrift, Jahrgang 1887/1888.
Insektenwelt, III. Jahrgang, 1886/1887.
Insektenwelt, April 1887 bis September 1887.
Insektenbörse 1887.
W. Möllenkamp, Dortmund (Westf.)

Allen Entomologen
die sich nebenher auch mit Botanik beschäftigen, wird
die deutsche botanische Monatsschrift
Jahrespreis 6 M., 7. Jahrg. 1889 hiermit empfohlen.
Arnstadt, Thüringen
Prof. Dr. Leimbach,
Realschuldirektor.

Cerambyciden
aller Länder der Erde kauft und tauscht der Unterzeichnete und bittet um gefl. Einsendung von Angeboten. Zugleich theilt er allen Coleopterologen mit, dass ihm Nachrichten über das Vorkommen von Cerambyciden (Sammel-, Verbreitungslisten) stets sehr willkommen sind für die Vervollständigung des in Arbeit begriffenen Werkes *„Ueber die geographische Verbreitung der europäischen Cerambyciden"*.
Prof. Dr. **Leimbach,**
Arnstadt, Thüringen.

Tauschofferte.

Habe in tadellosen 1888. Stücken noch folgendes abzugeben:
Aporia crataegi, Leucoph. sinapis, Thecla quercus, Limenit. populi (weisse Binde) ♀♀ Ereb. Tyndarus, Van. polychloros, Chion. Aello ♂; Sph. pinastri, nerii (gross), croatica sup. apiforme, tipuliformis, culiciformis, fausta, carniolica; Bomb. chlorana, bicolorana, aurita, v. ramosa ♂, russula, humuli, monacha, tau ♂, falcataria, glaucata, furcula, Flavia, fagi ♀, argentina ♀, Milhauseri ♂, palpina; Noct. leporina, chi, aprilina, oxyacanthae, scita, areola sup., electa, alchymista, craceae, Geom. sambucaria, hirtarius.
Suche im Tausch zu erwerben:
Thais Rumina ♀, Callidice ♂, V. album ♀, Zyg. laeta ♂♀, Quenselii ex l. ♂♀, spectabilis ♂♀, parasita MW, exl., L. nigrum W, Lobulina M, Caecigena M, pulchrina MW, Limosa, ab. sordiata und sehe Offerten entgegen
Dr. Jos. Philipps, Köln a. Rhein, Klingelpütz 49.

Torfplatten.

Zum Auslegen von Insektenkästen in 4 Grössen:

20/30 cm.	100 Stück	Mk.	12. —
26/10 cm.	100 „	„	4. —
8/24 cm.	100 „	„	3. —
7/23 cm.	100 „	„	2. 75

Alle 4 Sorten ein cm. stark, inclusive Verpackung und unter Nachnahme des Betrages, sind stets vorräthig bei
Wilhelm Schlüter, in Halle a. S.

Voraussichtlich habe ich im Laufe des Frühlings folgende befruchtete Eier abzugeben, und nehme schon jetzt Bestellungen darauf an:

	pr. Dtzd.	pr. 100
Sat. Pyri	50	3. 50
Carpini	15	1. —
Ag. tau	20	1. 30
Sp. fuliginosa	15	1. —
menthastri	15	1. —
urticae	15	1. —
luctuosa	70	5. —

Preise in Reichspfenningen.
Leopold Karlinger,
Wien, Brigittenau,
Dammstrasse 33

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Societas entomologica

Jahr/Year: 1888

Band/Volume: 3

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: Mittheilung. 180-181